

Wiener Höhenweg vom 15.08. - 23.08.2025

Unsere Tour startete am Freitag mit dem OEBB-Nightjet ab Münster nach Rosenheim, wo wir am Samstagmorgen in den Schienenersatzverkehrsbus nach Innsbruck umstiegen. Wir, das waren Petra Nentwig, Helmut Buteweg, Markus Howestädt, Christian Vogtt und Gerd Scholten. Ab Innsbruck ging es mit dem Bus über die Brennerautobahn weiter nach Lienz, von dort mit dem Taxi nach Iselsberg, wo wir nachmittags eintrafen und dann zur Winklerner Hütte aufstiegen. Die Winklerner Hütte ist relativ klein und sehr urig und liegt im Almengelände.



Am nächsten Morgen stiegen wir zunächst über Almengelände, später über alpine Steige zur Niederen Seescharte auf, von da abwärts zur Wangenitzseehütte an gleichnamigem See gelegen. Den Nachmittag nutzten wir dort für eine Rundgang um den See, ein Weg überwiegend über blockige Steine, aber auch mit einigen leichten Kletterstellen.



Am Montag ging es weiter über die Kreuzschescharte Richtung Nossberger Hütte. Hier wurden die Steige schon anspruchsvoller mit Kletter- und ausgesetzten Stellen. Am Eissee vorbei führt der Weg schließlich abwärts über Gletscherschliff zur Hütte.



Dienstag stand dann die Königsetappe an: Über die Hornscharte (2958 m) zur Elberfelder Hütte. Vor dem Vergnügen war aber der Anstieg über ein weites steiles Schotterfeld zu meistern. Bei noch bestem Wetter durchkletterten wir die seilversicherte Hornscharte, die sich sowohl im Anstieg als auch im Abstieg recht anspruchsvoll darstellt. Ober angekommen, präsentierte sich der Großglockner wolkenfrei. Auf dem Abstieg konnten wir die kümmerlichen Reste des Hornkees-Gletschers sehen.

Am nächsten Tag lag die längste Etappe der Tour vor uns: Der Normalweg zwischen Elberfelder Hütte und Glorier Hütte war wegen Bergrutschgefahr abschnittsweise gesperrt, so dass anstrengendere Alternativwege zu gehen waren. Aber zuerst kam die Herausforderung, den Kesselkeessattel (2926 m) zu überqueren: Der Abstieg war auf den ersten Metern recht schwierig, weil der Weg durch Niederschläge sehr rutschig geworden war. Weiter ging es bis zu Weggabelung am Peischlachtörl: Zwei Teilnehmer sind über das Kasteneck zur Glorier Hütte gestiegen, die anderen über den „Eselssteig“ um den Berg herum, weil sich das Wetter zunehmend verschlechterte. Schließlich trafen wir an der Salmhütte ein.

Donnerstag war nur eine kurze Etappe geplant, der Übergang zum Glocknerhaus über die Stockerscharte. Leider liefen wir fast die ganze Zeit durch Wolkenfetzen und konnten die Ausblicke nicht genießen. Auch die Wanderung zum Pasterzengletscher musste entfallen.

Bereits in der Nacht zum Freitag verschlechterte sich das Wetter weiter, so dass der Übergang zur Trauneralm über die Pfandscharte ins Käfertal recht schwierig wurde. 3 Teilnehmer meisterten diesen Abschnitt, zwei nahmen das Taxi über die Glockner-Hochalpenstraße und stiegen dann von Ferleiten zur Trauneralm auf.



Am Samstag stiegen wir nach Ferleiten ab, von dort ging es mit Bus und Bahn zurück ins heimische Münsterland.